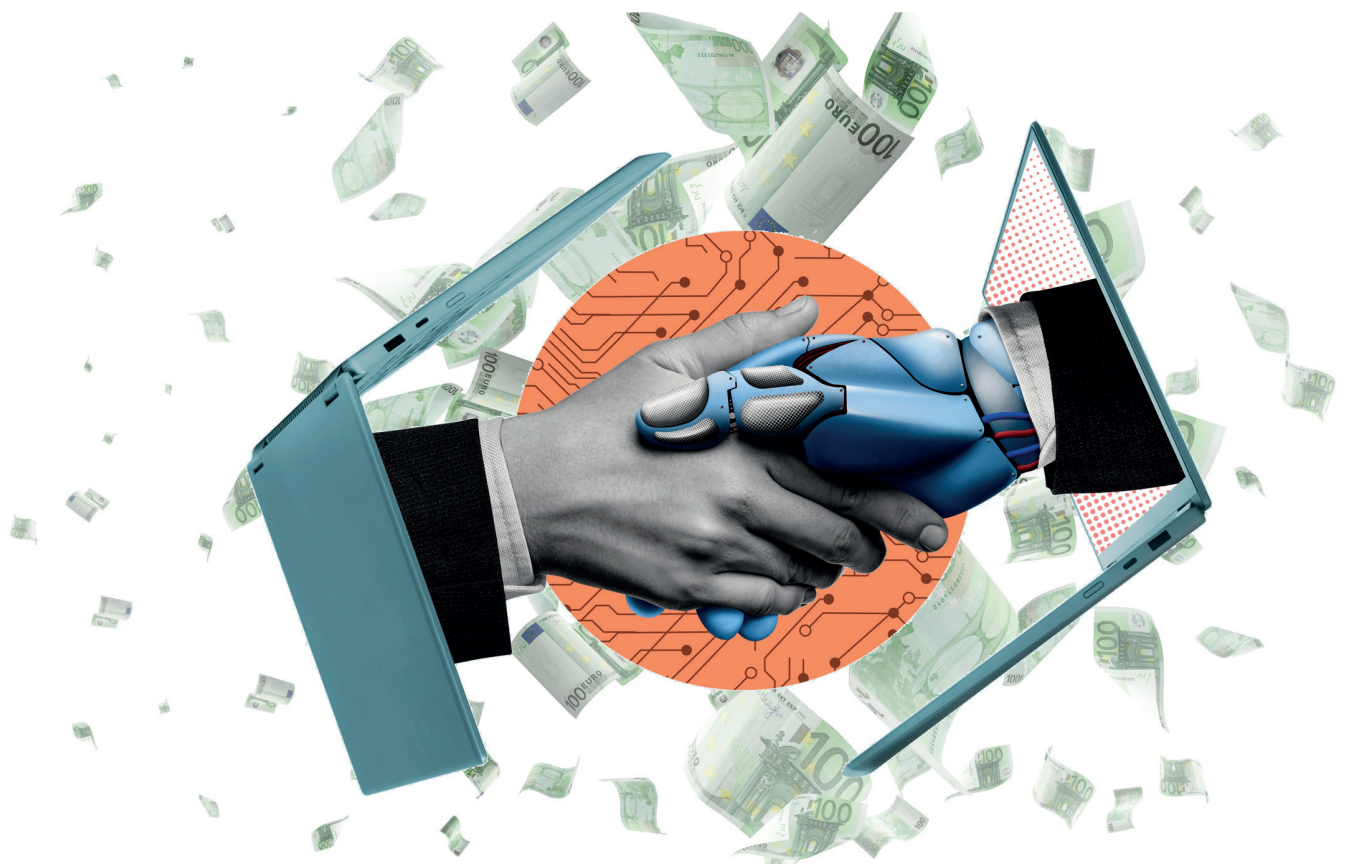


Vermögensaufbau mit Robo-Advisors





So funktionieren die digitalen Anlagehelfer

Max Geißler

Wer sich nicht selbst um seine Geldanlage kümmern möchte, der kann sogenannte Robo-Advisors beauftragen. Die digitalen Vermögensverwaltungen versprechen eine weitgehend automatisierte Wertpapieranlage mit minimalem Aufwand und überschaubaren Kosten.

Die Anlageprogramme investieren breit gestreut an den Kapitalmärkten und erzielen dabei beachtliche Ergebnisse. Entscheidend für die

Rendite sind die Anlagestrategie und die Wertpapier-Zusammensetzung des Portfolios. Dabei gilt: Je größer der Aktienanteil im Portfolio, desto chancenreicher, aber auch risikoreicher die Anlagestrategie. Anlegerinnen und Anleger, die ihr Geld in die modernen, digitalen Anlageformen investieren, sollten ihre Anlagestrategie daher mit Bedacht wählen. Neben der Aktienquote entscheidet vor allem die Laufzeit über den Erfolg der Geldanlage.

Wie funktioniert ein Robo-Advisor?

Vereinfacht gesagt, handelt es sich bei Robo-Advisors um Computerprogramme, die nach vorgegebenen Regeln jedem Anleger eine jeweils passende Anlagestrategie samt Wertpapierportfolio vorschlagen. Stimmt der Sparer dem Vorschlag zu, wird das Sparkapital automatisch investiert und das Depot fortlaufend mithilfe ausgeklügelter Algorithmen digital überwacht und optimiert.

Die Einstufung und Beratung der Anleger und Anlegerinnen erfolgt mittels standardisiertem elektronischen Frage- und Hinweisbogen. Dabei erfasst das Programm zunächst Parameter wie den Anlagewunsch, die Wertpapierkenntnisse, das Renditeziel, die Risikobereitschaft und die Ver-

mögensverhältnisse des Anlegers. Aus den Daten erstellt eine Software ein Anlegerprofil und schlägt eine entsprechende Anlagestrategie vor. Zugleich werden Hinweise zu Risiken und zur Volatilität der Geldanlage gegeben.

Hat man sich für eine Strategie entschieden, investiert der Robo-Advisor das Sparkapital entsprechend in Aktien, Anleihen oder andere Anlageklassen am Kapitalmarkt. Damit Strategie und Rendite auf Kurs bleiben, schichtet der Robo-Advisor je nach Marktlage und Bedarf selbstständig Wertpapiere um. Einzelne Anbieter offerieren auch Module, die die digitale Verwaltung mit aktiver Steuerung durch einen Vermögensmanager kombinieren.

Sparziel und Risikopräferenz bestimmen die Anlagestrategie

Großen Einfluss auf die Renditeentwicklung haben die eigenen Anlagepräferenzen und die Risikobereitschaft. Sie bilden die Grundlage für die vorgeschlagene Anlagestrategie beziehungsweise Risikoklasse – von sicherheitsorientiert über ausgewogen bis hin zu offensiver Ausrichtung.

Grundsätzlich gilt: Je risikoreicher angelegt wird, desto länger sollte der Anlagehorizont sein, denn Aktien-Portfolios unterliegen hohen Schwankungen. Andererseits eröffnen offensiv ausgerichtete

Strategien überdurchschnittliche Renditechancen.

Der Anlagehorizont sollte bei einem Robo-Advisor – wie generell bei der Wertpapieranlage – stets langfristig ausgerichtet sein, mindestens zehn, am besten 15 Jahre. Natürlich können Sie jederzeit kostenlos Geld ein- und auszahlen und es gibt keine Kündigungsfristen. Allerdings kann es durch Wertpapierverkauf und Abrechnung bis zu fünf Werktagen dauern, bis das Geld auf dem Referenzkonto gutgeschrieben ist.



Vorteile der Robo-Advisor

- Anleger und Anlegerinnen erhalten eine leicht verständliche Komplettlösung, bei der sie sich weder um Börsenentwicklung und Titelauswahl noch um die Bewirtschaftung ihres Portfolios kümmern müssen.
- Je nach Risikoneigung und Anlageziel stehen einfache, leicht nachvollziehbare Anlagestrategien mit hoher Transparenz zur Auswahl.
- Anleger können mit vergleichsweise geringen Anlagebeträgen investieren, auch Sparpläne sind möglich.
- Die Automatisierung der Anlageprozesse ermöglicht geringere Gebühren als bei individueller Beratung und Depotüberwachung – dadurch sind Robo-Advisors in der Regel kosteneffizient.
- Computergesteuerte Anlageprozesse verhindern, dass Anleger emotional getrieben handeln und dadurch suboptimale Anlageentscheidungen treffen.
- Die Laufzeit ist frei wählbar, die Kündigung jederzeit kostenlos möglich.
- Viele Anbieter haben auch nachhaltige Anlagestrategien im Programm, die sich meist nach den sogenannten [ESG-Kriterien](#) richten.
- Die Portfolios bei einem Robo-Advisor werden wie bei klassischen Investmentfonds als Sondervermögen geführt. Das bedeutet, im Insolvenzfall des Anbieters geht der Wert der Anteile nicht verloren, sondern das Vermögen bleibt vollständig für Anleger reserviert.
- Einlagen auf dem Verrechnungskonto sind durch die gesetzliche [Einlagensicherung](#) der angeschlossenen Depotbank bis zu einer Höhe von 100.000 Euro pro Kunde geschützt. Ist die Partnerbank dazu noch freiwilliges Mitglied im Einlagensicherungsfonds des Bundesverbands deutscher Banken (BdB), besteht eine höhere Sicherungsgrenze, die allerdings nicht gesetzlich garantiert ist.

Nachteile der Robo-Advisor

- Das bei Robo-Advisors angelegte Kapital unterliegt den üblichen Schwankungen der Kapitalmärkte, Wertverluste sind nicht ausgeschlossen. Wenn Sie Ihr Geld am liebsten verzinst und ohne Wertschwankungen anlegen möchten, dann sind Geldanlagen wie [Tagesgeld](#), [Festgeld](#) oder [Sparbriefe](#) die sicherere Wahl. Allerdings können Sie damit die Inflation nicht dauerhaft schlagen.
- Es besteht kaum die Möglichkeit, die Geldanlage zu individualisieren beziehungsweise das gewählte Portfolio nach eigenen Anforderungen anzupassen. Nur selten ermöglichen Robo-Advisors über Spezialthemen eine Individualisierung der Geldanlage, wie zum Beispiel der Online-Vermögensverwalter [Solidvest](#) oder der Sparkassen-Robo Bevestor.



Wie investieren Robo-Advisor?

Robo-Advisors arbeiten mit verschiedenen Ansätzen: Manche bieten dem Anleger ein statisches Portfolio aus Indexfonds (ETFs), bei dem die Gewichtung der Fonds in regelmäßigen Abständen immer wieder auf die Ausgangssituation zurückgeführt wird (sogenanntes [Rebalancing](#)). Damit sollen Abweichungen von der gewünschten Strategie entgegengewirkt werden.

Andere Robo-Advisors arbeiten dynamisch, das heißt, sie passen die Kundenportfolios den jeweiligen Marktbedingungen aktiv an. Dabei können neben ETFs auch Einzelaktien oder klassische Investmentfonds zum Einsatz kommen. Die Anpassung erfolgt in der Regel nach vorgegebenen Algorithmen. Einige Anbieter ermöglichen auch Strategien, bei denen Experten und Expertinnen von Hand aktiv nachjustieren.

ETF-basierte Robo-Advisors

Viele Robo-Advisors investieren ausschließlich oder vorrangig in ETFs, so zum Beispiel Ginmon, Oskar, Raisin, Scalable oder Smavesto. Die börsengehandelten Indexfonds bilden einen bestehenden Börsenindex, etwa den deutschen Leitindex Dax oder den Weltaktienindex MSCI World, möglichst eins zu eins nach. Da die passiven ETFs auf ein Fondsmanagement verzichten, sind diese in der Regel deutlich kostengünstiger als aktiv gemanagte Fonds. Der Kostenvorteil kommt Anlegerinnen und Anlegern zugute.

ETF-basierte Robo-Advisors steuern ihre Portfolios weitestgehend automatisch. Das heißt, die ETF-Auswahl, die Überwachung und die Optimierung der verschiedenen Module erfolgen anhand vorgegebener Anlageregeln und spezieller Softwareprogramme mit Künstlicher Intelligenz (KI).

Breit investierende Robo-Advisors

Nicht alle Anbieter setzen vorrangig auf ETFs. Zahlreiche [Robo-Advisors](#) nutzen eine große Bandbreite vielfältiger Investitionsmöglichkeiten, von Fonds über Einzelaktien bis hin zu [Anleihen](#) oder anderen Wertpapieren. Häufig werden softwaregesteuerte Anlageprozesse durch aktive Managemententscheidungen ergänzt.

Digitale Vermögensverwalter wie Solidvest, Estably, Fidelity Wealth Expert, Zeedin oder der nachhaltige Robo-Advisor Vividam vertrauen auf einen Mix aus menschlicher Erfahrung und mathematischer Präzision. „Während Technologien in der Risikoüberwachung unabdingbar sind, glauben wir gleichzeitig an die Erfahrung und das Feingefühl unserer Experten, um Trends aufzuspüren und diese für Ihre Geldanlage zu nutzen“, sagt Andreas Telschow, Vertriebsleiter bei Fidelity. So könnten aktive Manager beispielsweise zielführender als Algorithmen entscheiden, ob es jetzt besser ist, in Value- oder Growth-Titel zu investieren.

Anleger und Anlegerinnen sollten bei diesen „Robos“ auf jeden Fall einen Blick auf die Servicegebühr und laufenden Kosten werfen, denn höherer Personaleinsatz kann höhere Kosten verursachen. Diese müssen durch eine überdurchschnittliche Performance wieder hereingeholt werden. Die Fondsgebühren (TER) sind allerdings bereits in der Wertentwicklung beziehungsweise Performance berücksichtigt, da sie direkt von den Fonds-Emittenten einbehalten werden.

Welche Anlageergebnisse erzielen Robo-Advisor?

Obwohl die anhaltenden geopolitischen und wirtschaftlichen Krisen die Börsen immer wieder durchschütteln, klettern die Kurse langfristig aufwärts. So erreicht der deutsche Leitindex Dax derzeit immer neue Allzeithochs. Und auch die Performance des zurückliegenden Jahres 2023 kann sich mit einem Plus von 20,3 Prozent sehr gut sehen lassen. Der global ausgerichtete [MSCI World Index](#) gewann in Euro gerechnet und inklusive Nettodividenden im selben Zeitraum 19,6 Prozent hinzu.

Robo-Advisors brauchen sich hinter diesen Zahlen nicht zu verstecken. Laut [Performance-Vergleich](#) von biallo.de haben viele Anbieter das Krisenjahr 2023 ebenfalls gut gemeistert. Je nach Strategie und Anlagemodul durften sich Anlegerinnen und Anleger über zweistellige Kurszuwächse freuen, wie die untenstehenden Tabellen zeigen.

Besonders groß waren die Gewinne im Bereich der offensiven Anlagemodule. Dort wird zumeist mit einem Aktienanteil zwischen 80 und 100 Prozent gefahren, was in der Regel ein Performanceplus gegenüber den weniger offensiv ausgerichteten Anlagestrategien zur Folge hat. Herausragend im Jahr 2023 war die Performance des Liechtensteiner Anbieters Estably mit über 35 Prozent Wertgewinn im offensiven Anlagemodul. Fidelity, Raisin und Quirion kamen mit gut 15 Prozent auf die weiteren Plätze. Ebenfalls erfreulich die Wertgewinne im Bereich der ausgewogenen Anlagemodule: Hier überzeugte erneut Estably mit 23,80 Prozent, gefolgt von Whitebox und Quirion mit 11,82 und 10,96 Prozent. Auch in der defensiven Strategie belegt Estably im Gesamtjahr 2023 den ersten Platz mit 12,31 Prozent. Platz zwei und drei gehen an Bevestor und Zeedin mit 8,28 respektive 8,01 Prozent.

Robo-Advisor, Anlagestrategie offensiv Performance Top-5 2023

Anbieter	Modul (offensiv)	Performance 2023	Gebühren in Prozent pro Jahr
Estably	Value 100	35,70 %	1,20 % + 10 % Erfolgsbeteiligung
Fidelity Wealth Expert	Strategy 7	15,86 %	0,55 % + 0,88 % Fondskosten
Raisin Invest	ETF R 100	15,18 %	0,33 % + 0,15 % Fondskosten
Quirion	90/10	15,00 %	0,48 % + 0,17 % Fondskosten
Bevestor	Select 90	14,82 %	0,80 % + 0,28 – 0,32 % Fondskosten

Robo-Advisor, Anlagestrategie ausgewogen Performance Top-5 2023

Anbieter	Modul (ausgewogen)	Performance 2023	Gebühren in Prozent pro Jahr
Estably	Value 60	23,80 %	1,20 % + 10 % Erfolgsbeteiligung
Quirion	Risikostufe 6 Value	11,82 %	0,35 - 0,95 % + 0,20 % Fondskosten + 0,02 % Spread-Kosten
Bevestor	50/50	10,96 %	0,48 % + 0,17 % Fondskosten
Fidelity	Select 50	10,93 %	0,80 % + 0,28 – 0,32 % Fondskosten
Bevestor	Strategy 4	10,80 %	0,55 % + 0,88 % Fondskosten

Robo-Advisor, Anlagestrategie defensiv Performance Top-5 2023

Anbieter	Modul (defensiv)	Performance 2023	Gebühren in Prozent pro Jahr
Estably	Value 20	12,31 %	1,20 % + 10 % Erfolgsbeteiligung
Bevestor	ETF R 100	8,28 %	0,80 % + 0,28 – 0,33 % Fondskosten
Zeedin	FVV Konservativ	8,01 %	0,60 - 0,75 % + 0,26 % Fondskosten
Whitebox	Risikostufe 3	8,00 %	0,35 - 0,95 % + 0,20 % Fondskosten + 0,02 % Spread-Kosten
Quirion	20/80	7,88 %	0,48 % p.a. + 0,17 % Fondskosten

Quelle: Biallo.de, Stand 31.12.2023; Wertentwicklung vor Vermögensverwaltungsgebühr und Abgeltungsteuer.

Hinweis: Performancewerte in der Vergangenheit sind keine Indikation und keine Garantie für die künftige Wertentwicklung!

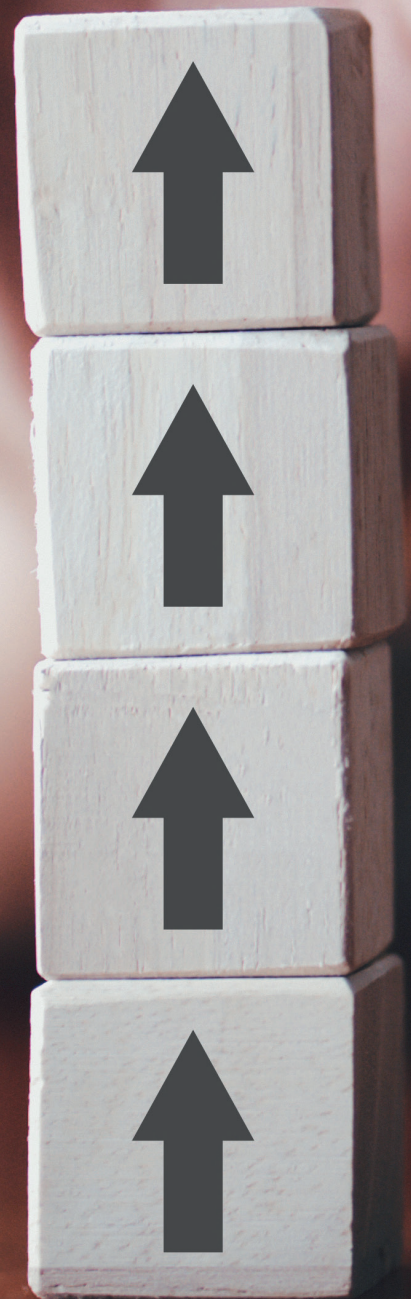
Langfristig überzeugende Performance

Entscheidend für einen erfolgreichen Vermögensaufbau ist vor allem die langfristige Performance. Schließlich sollen die Ersparnisse kontinuierlich wachsen. Die Algorithmen der Robo-Advisors versuchen, Kursdellen möglichst klein zu halten und die Performance-Schübe der Kapitalmärkte voll auszunutzen.

Vielen Robo-Advisors gelingt dies sehr gut. Betrachtet man die Wertentwicklung im offensiven Segment in den vergangenen fünf Jahren zum Stichtag 31. Januar 2024, so erzielte der mit selbstlernender künstlicher Intelligenz arbeitende Robo-Advisor Smavesto von der Sparkasse Bremen mit 76,80 Prozent einen beachtlichen Wertzuwachs. Raisin und Solidvest kamen mit 58,60 respektive 53,96 Prozent auf die Plätze zwei und drei. (siehe nachfolgende Tabellen)

Zum Vergleich: Der Dax gewann im gleichen Zeitraum 51,3 Prozent, der MSCI World Index legte inklusive Nettodividenden und in Euro gerechnet um 81,2 Prozent zu.

Die ausgewogenen und defensiven Anlagestrategien der Top-Anbieter können langfristig ebenfalls mit guter bis sehr guter Performance überzeugen. Im defensiven Segment schnitten Solidvest und Bevestor mit 24,08 beziehungsweise 20,25 Prozent Wertgewinn sehr gut ab. Im ausgewogenen Anlagesegment hatten Smavesto mit 53,29 Prozent und Estably mit 40,62 Prozent die Nase vorn.



Robo-Advisor, Anlagestrategie offensiv 5-Jahres-Performance, Top 5

Anbieter	Modul (offensiv)	Performance 5 Jahre	Gebühren in Prozent pro Jahr
Smavesto	Spekulativ	76,80 %	1,00 % + 0,25 % Fondskosten
Raisin Invest	ETF-R 100	58,60 %	0,33 % + 0,15 % Fondskosten
Solidvest	100/0	53,96 %	0,75 - 1,40 % + 10 % Erfolgsbeteiligung
Whitebox	Risikostufe 9 Value	53,30 %	0,35 - 0,95 % + 0,20 % Fondskosten + 0,02 % Spread-Kosten
Bevestor	Select 90	51,61 %	0,80 % + 0,28 – 0,32 % Fondskosten

Robo-Advisor, Anlagestrategie ausgewogen 5-Jahres-Performance, Top-5

Anbieter	Modul (ausgewogen)	Performance 2023	Gebühren in Prozent pro Jahr
Smavesto	Gewinnorientiert	53,29 %	1,00 % + 0,25 % Fondskosten
Estably	Value 60	40,62 %	1,20 % + 10 % Erfolgsbeteiligung
Solidvest	50/50	33,97 %	0,75 - 1,40 % + 10 % Erfolgsbeteiligung
Whitebox	Risikostufe 6 Value	32,91 %	0,35 - 0,95 % + 0,20 % Fondskosten + 0,02 % Spread-Kosten
Bevestor	Select 50	30,99 %	0,80 % + 0,28 – 0,32 % Fondskosten

Robo-Advisor, Anlagestrategie defensiv 5-Jahres-Performance, Top-5

Anbieter	Modul (defensiv)	Performance 2023	Gebühren in Prozent pro Jahr
Solidvest	25/75	24,08 %	0,75 - 1,40 % + 10 % Erfolgsbeteiligung
Bevestor	Select 25	20,25 %	0,80 % + 0,28 – 0,32 % Fondskosten
Smavesto	konservativ	18,76 %	1,00 % + 0,25 % Fondskosten
Estably	Value 20	17,86 %	1,20 % p.a. + 10 % Erfolgsbeteiligung
Vividam	Nachhaltig 30	15,23 %	1,18 % + 1,26 – 1,72 % Fondskosten

Quelle: Biallo.de, Stand 31. Januar 2024; kumulierte Wertentwicklung vor Vermögensverwaltungsgebühr und Abgeltungsteuer.
Hinweis: Performancewerte in der Vergangenheit sind keine Indikation und keine Garantie für die künftige Wertentwicklung!



Nur ein Klick

www.biallo.de/bibliothek

In unserem Archiv finden Sie weitere hochwertige Ratgeber zu verschiedenen Themen:

- **Geldanlagen**
- **Immobilien**
- **Girokonten**
- **Darlehen**
- **Soziales**
- **Sparen**
- **Verbraucherschutz**

Mit dem kostenlosen



Newsletter

von biallo.de immer
aktuell informiert!

Welche Kosten berechnen Robo-Advisors?

Hohe Gebühren können die Performance einer Geldanlage belasten, deshalb sollten Anleger und Anlegerinnen hier besonders aufmerksam sein. Wer zum Beispiel eine Servicegebühr von 1,50 Prozent pro Jahr für eine klassische Vermögensverwaltung zahlt, der verliert bei einer Depoteinlage von 100.000 Euro jedes Jahr 1.500 Euro.

Robo-Advisors gelten im Vergleich zu klassischen Vermögensverwaltern und Banken als besonders günstig, da sie

- keine oder nur eingeschränkte Beratung anbieten,
- meist kein individuelles Portfoliomanagement vornehmen,
- häufig sehr preiswerte Wertpapieranlagen tätigen und
- ihr Geschäftsmodell auf digitalen Abläufen beruht.

Im Einzelfall sollte man die Kosten aber im Auge behalten, denn insbesondere die Servicepauschalen können deutlich voneinander abweichen. Grundsätzlich sind zwei wesentliche Gebührenposten zu unterscheiden:

- die jährliche **Servicepauschale**, die für die Leistung des Robo-Advisors in Rechnung gestellt wird sowie
- die **Produktkosten**, also die Gebühr, die die Fondsanbieter für die Verwaltung ihrer ETFs oder Fonds berechnen.

Große Unterschiede bei der Servicepauschale

Im Gegensatz zu den Produktkosten wird die jährliche Servicepauschale vom Robo-Advisor-Anbieter selbst bestimmt. Die Pauschale deckt die Kosten für Vertrieb, Verwaltung, Transaktionen sowie Konto- und Depotführung ab.

Wie die vorangegangenen Tabellen zeigen, gibt es hier deutliche Unterschiede. Vergleichsweise preiswert ist die Verwaltung, wenn sie deutlich weniger als 1,0 Prozent pro Jahr kostet, wie das etwa bei diesen Anbietern der Fall ist:

- Raisin: 0,33 Prozent pro Jahr
- Quirion: 0,48 Prozent pro Jahr
- wiLLBe: 0,49 Prozent pro Jahr
- Fidelity: 0,55 Prozent pro Jahr
- Visualvest: 0,60 Prozent pro Jahr

Spezialfall: Staffelgebühren

Einige Robo-Advisors staffeln ihre Servicegebühren nach Anlagebeträgen. Whitebox etwa berechnet seine Gebühren wie folgt:

- unter 30.000 Euro Depotwert sind 0,95 Prozent pro Jahr fällig,
- ab 30.000 Euro 0,85 Prozent
- ab 50.000 Euro 0,75 Prozent
- ab 100.000 Euro 0,60 Prozent
- ab 250.000 Euro 0,45 Prozent und
- ab 500.000 Euro 0,35 Prozent pro Jahr.

Hier kommt es also ganz entscheidend darauf an, wie hoch das Depotvolumen ausfällt. Unterm Strich erzielen Anleger mit hohem Depotvolumen in diesem Fall bessere Nettoerträge als Sparer und Sparerinnen mit geringen Anlagebeträgen.

Produktkosten sind vom Robo-Advisor unabhängig

Die Produktkosten können vom Robo-Advisor nur bedingt beeinflusst werden. Die Kosten für die eingesetzten ETFs oder Investmentfonds werden von der jeweiligen Investmentgesellschaft berechnet. Kostet ein Aktien-ETF zum Beispiel 0,15 Prozent pro Jahr, so fällt diese Gebühr bei allen Robos gleichermaßen an.

Positiv: Die Fondskosten sind in den ausgewiesenen Performancedaten der ETFs beziehungsweise Fonds bereits berücksichtigt. Sie werden also nicht am Ende des Jahres von den Robo-Anbietern zusätzlich in Rechnung gestellt.

Was der Robo-Advisor aber beeinflussen kann, ist die Auswahl der Fonds und ETFs für das jeweilige Anlage-Modul. Und hier gibt es durchaus Unterschiede: Viele Robo-Advisors offerieren Module, die ganz oder vorrangig auf kostengünstige ETFs setzen, daher halten sich deren Produktkosten stark in Grenzen. Beispiele hierfür sind:

- Raisin Invest: 0,15 Prozent pro Jahr
- Quirion: 0,17 Prozent pro Jahr
- Whitebox 0,20 Prozent pro Jahr
- Smavesto: 0,25 Prozent pro Jahr
- Zeedin: 0,26 Prozent pro Jahr

Bei Robo Advisors, die teilweise oder ausschließlich aktiv gemanagte Investmentfonds aufnehmen, können die Produktkosten dagegen deutlich höher ausfallen. In wenigen Fällen können bei guter Performance erfolgsabhängige Zusatzgebühren anfallen, zum Beispiel bei Estably oder Solidvest. Bei beiden Anbietern entfallen allerdings die laufenden Produktkosten, da sie direkt in Aktien und Anleihen investieren.

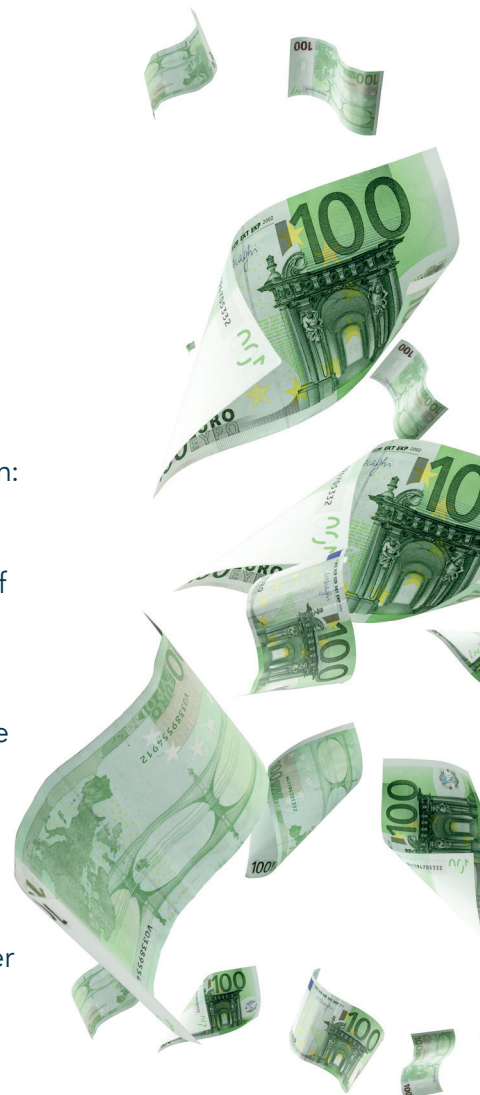
Mindestanlage und Mindestsparrate

Die meisten Robo-Advisors ermöglichen bereits mit geringen Beträgen den Einstieg in die Welt der Vermögensverwaltung. In Verbindung mit einem monatlichen Sparplan verzichten einige Anbieter auf einen einmaligen Mindestanlagebetrag von beispielsweise 500 oder 2.000 Euro. Sparpläne sind in der Regel ab 25 bis 50 Euro pro Monat möglich, teilweise bereits ab einem Euro. Die niedrigen Einstiegshürden bieten somit auch Kleinsparern Zugang zu einer professionellen Vermögensverwaltung. Es gibt allerdings Ausnahmen: Estably (ab 20.000 Euro), Zeedin (ab 25.000 Euro) und Solidvest (ab 25.000 Euro) setzen die Einstiegshürde relativ hoch an. In Kombination mit einem monatlichen Sparplan (ab 100 Euro) sinkt die Mindestanlage bei Solidvest auf 10.000 Euro.

Wichtig: Immer das Gesamtpaket betrachten!

Neben den Gebühren spielt gerade beim langfristigen Vermögensaufbau die Performance des gewählten Anlagemoduls eine entscheidende Rolle.

Beim Blick auf die vorangegangenen Tabellen zeigt sich, dass hohe Gebühren nicht automatisch die Ergebnisse des Moduls verschlechtern. Im Gegenteil, die teuren Anbieter belegen im Performancegleich die vorderen Plätze. Unterm Strich kann der Ertrag der Geldanlage trotz hoher Kosten somit höher ausfallen als bei Anbietern mit niedrigen Gebühren.



MVelishchuk/ Shutterstock.com



KucherAV / Shutterstock.com

Alternativen zu Robo-Advisors

Eine Alternative zur automatisierten Geldanlage mit Robo-Advisors sind sogenannte Multi Asset Fonds. Dabei handelt es sich um Mischfonds, die in mehrere Anlageklassen wie Aktien, Rentenpapiere, Geldmarkttitel, Rohstoffe oder Immobilien gleichzeitig investieren können.

Der Vorteil dieser Fonds liegt in ihrer breiten Diversifikation und damit in einer hohen Risikostreuung gegenüber Einzelanlagen oder Themenfonds. Da sich die verschiedenen Assetklassen oft unabhängig voneinander entwickeln, kann das Fondsmanagement deren jeweilige Stärken und Schwächen in verschiedenen Marktphasen flexibel nutzen.

Ein Investment in Multi Asset Fonds ist sinnvoll, wenn Sie einen langfristigen Vermögensaufbau anstreben, keine hohen Risiken eingehen und sich nicht selbst um Ihre Geldanlage kümmern wollen. Die Entscheidung, in welche Assetklassen und welche konkreten Investments der Fonds investiert, trifft das Fondsmanagement.

Beispiele für Mischfonds:

- **DWS Concept Kaldemorgen** (ISIN LU0599946893)
- **Flossbach SICAV Opportunities R** (ISIN LU0323578657)
- **EquityFlex P** (ISIN LU1138399024)
- **DJE - Zins & Dividende PA** (ISIN LU0553164731)

Hinweis: Die aufgeführten Fonds dienen lediglich Informationszwecken und stellen weder eine Anlageberatung noch eine Aufforderung zum Kaufen, Verkaufen oder Halten eines bestimmten Wertpapiers dar.

Fürstlich Castell'sche Bank: Multi Asset Fonds werden häufig auch in der Vermögensverwaltung eingesetzt. Ein Beispiel hierfür ist die Fürstlich Castell'sche Bank aus Würzburg. Die Vermögensverwaltung ermöglicht drei Kernstrategien – defensiv, flexibel, offensiv – die das Spektrum der Vermögensanlage abdecken und eine breite Basis für den langfristigen Vermögensaufbau darstellen. Investiert wird über Multi-Asset-Fonds in verschiedene Anlageklassen, zum Beispiel Aktien, Anleihen und Gold. Die laufenden Kosten für die drei Kernstrategien reichen von 1,12 bis 1,62 Prozent pro Jahr. Hinzu kommen noch erfolgsabhängige Gebühren in Höhe von zehn Prozent.

RA2016 / Shutterstock.com

Impressum

biallo.de

Ihr Geld verdient mehr.

Inhaltlich Verantwortlicher
gemäß §Abs. 2 MStV:

Biallo & Team GmbH
Achselschwanger Str. 5,
86919 Utting

Telefon: +49 8806 33384 0
Telefax: +49 8806 33384 19

E-Mail: info@biallo.de
Internet: www.biallo.de

Vertretungsberechtigte Geschäftsführer:
Horst Biallowons, Samuel Biallowons
Registergericht: Amtsgericht Augsburg
Registernummer: HRB 18274
Umsatzsteuer-Identifikationsnummer gemäß
§ 27 a Umsatzsteuergesetz: DE 213264656
Inhaltlich verantwortlich gemäß §§ 5 TMG,
55 RStV: Horst Biallowons

Haftungshinweis: Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Urheberrecht: Alle in diesem Dokument veröffentlichten Inhalte und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Form der Verwertung bedarf unserer vorherigen schriftlichen Zustimmung. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Be- und Verarbeitung, Speicherung, Übersetzung sowie Wiedergabe von Inhalten in Datenbanken oder anderen elektronischen Medien und Systemen. Downloads von unseren Webseiten sind nur für den persönlichen, privaten und nicht kommerziellen Gebrauch gestattet.

Das Impressum von biallo.de gilt auch für unsere Seiten auf

YouTube



Twitter



Instagram



Facebook



LinkedIn



Der „Ratgeber der Woche“ ist ein Service der Verbraucher-Redaktion Biallo & Team GmbH, Achselschwanger Str. 5, 86919 Utting. Sie können uns erreichen unter redaktion@biallo.de oder per Telefon: +49 8806 33384 0

Weitere Informationen unter www.biallo.de

Es ist uns jedoch **gesetzlich untersagt**, individuell fachlich zu beraten.

